

SAB-Journal

Heft 1/2022

23.05.2022 Mitgliederzeitschrift des Sport-

AnglerBundes Vöcklabruck

www.sab.at



Hechtentase am Attersee

Editorial

Sehr geehrtes Mitglied!

Es gab eine Sitzung des Landesfischereiverbandes und dabei eine Neuwahl für die nächsten 6(!) Jahre. Interessant dabei ist, dass es nur einen Wahlvorschlag gegeben hat. Wie ich aus gut informierten Kreisen höre, „traute“ man sich nicht, einen Gegenvorschlag einzubringen, man könnte zuviel „politisch anecken“. Erbärmlicher geht es ja fast nicht mehr, bis auf die Tatsache, dass man unbedingt vertraute Stimmen im Vorstand erhalten wollte und nachdem Nikki Höpflinger vom Wolfgangsee nicht mehr dem Landesfischereirat – in Ermangelung einer Stelle als Revierobmann – angehören konnte, hat man flugs den Verein der Seenfischer in den Rat aufgenommen, damit sich alles wieder ausgeht. Am Erbärmlichsten!

Nichts desto trotz gratuliere ich als Demokrat dem alten und nunmehr wieder neuen Landesfischermeister Sigggi Pilgerstorfer zu seiner Wahl. Gleichzeitig kondoliere ich dem Landesfischereiverband, der sich in alten Mustern einbetoniert. Zentralistisch verwalten, statt neu zu gestalten, war und ist also die Devise und das alles noch gut politisch eingebunden, damit da ja nichts passiert. Es muss endlich heller werden, nicht nur in Österreich, sondern auch beim O.Ö Landesfischereiverband!

Damit ich's nicht vergesse, die jährliche Verbandsabgabe, unsinnigerweise Jahresfischerkarte genannt, wird ab 2023 auf €28,- erhöht, die Inflation sei der Auslöser dafür. Im Gegensatz dazu hat bekanntlich der SAB seit 2002 den MB von €20,-, trotz wesentlich gesteigener Leistungen für unsere Mitglieder, nicht erhöht. Den Kommentar dazu kann sich jeder denken! Wie antiquiert das System geführt wird, zeigt die Versendung der Einzahlungsbestätigung, die völlig sinnlos ist, da ohnehin jeder eine Überweisungsbestätigung bei Einzahlung erhält. Über das Registrierungsprozedere will ich ja gar nicht reden, denn das schreit förmlich nach Verjüngung, aber offensichtlich glaubt man in Linz, dass man vor Ort die Gültigkeit einer Fischerkarte nicht überprüfen kann und Missbrauch einreißen könnte. Wie der Schelm denkt...

Mit heurigem Jahr bin ich nun 40 Jahre Obmann unseres Vereines, eine ungeheuerlich lange Zeit, die ich aber nicht mis-

sen möchte. 400 Mitglieder hatten wir, als ich gestartet bin und wir haben gemeinsam – und das möchte ich ganz besonders betonen – viel erreicht und geschaffen, denn nicht zuletzt geben uns über 3000 Mitglieder offensichtlich recht. Fest verankert in den Revieren Attersee, Irrsee und Vöckla-Ager trachten wir danach, bei jeder zu setzenden Maßnahme das Ganze zu sehen und nichts gegen, sondern nur mit der Natur zu machen, einen Ausgleich zwischen Berufs- und Angelfischern zu ermöglichen und besonders am Irrsee ein El Dorado der Fischerei zu gestalten. 4 Dinge möchte ich dabei rückblickend besonders hervorheben:

1. Vor ein paar Jahren ging ein 30 Jahre lang gehegter Traum in Erfüllung: Die eigene Brutanstalt am Irrsee, betrieben von Enthusiasten in einem europaweit einzigartigen Vorgang der Laichgewinnung durch die Angelfischerei, konnte verwirklicht werden.
2. Die Rückführung der Obmannschaft des Konsortiums Zeller-Irrsee in den Sportanglerbund und damit verbunden ein unglaublicher Aufschwung der Lizenzverkäufe und des guten Einvernehmens mit Miteigentümern und der Gemeinden rund um dieses Naturjuwel.
3. Die 10 Jahre lange Führung des Bojenprozesses gegen die Republik am Attersee, der den gesamten Besatz sichert und bis jetzt rund € 1,5 Mio. erbrachte.
4. Die Digitalisierung unserer Lizenzstellungen sowie der Kontrolle im Onlinebetrieb, eine zukunftsweisende Erleichterung für alle Beteiligten.

Es gibt aber noch 2 Dinge, die mir besonders am Herzen liegen. Das eine ist die Ehrenamtlichkeit, ohne die die Größe und finanzielle Stärke unseres Vereines nie erreichbar gewesen wäre und die Sorge um die Nachfolge aller Positionen im Vereinsvorstand. Es wäre eine große Bereicherung, wenn wir 3–4 junge, engagierte Damen oder Herrn, die nicht unbedingt Fischer sein müssen, in den Vorstand aufnehmen könnten, schon allein um zu hinterfragen, neue Ideen zu finden und nicht zuletzt die strategische Ausrichtung des Vereines für die nächsten 20 bis 30 Jahre zu entwerfen.

Petri Heil!

Mag. Josef Eckhardt



Ein erwartetes Ergebnis

Die Bezeichnung Jahresfischerkarte ist für viele Angler irreführend.

Ein Jugendtarif wäre auch eine Idee!

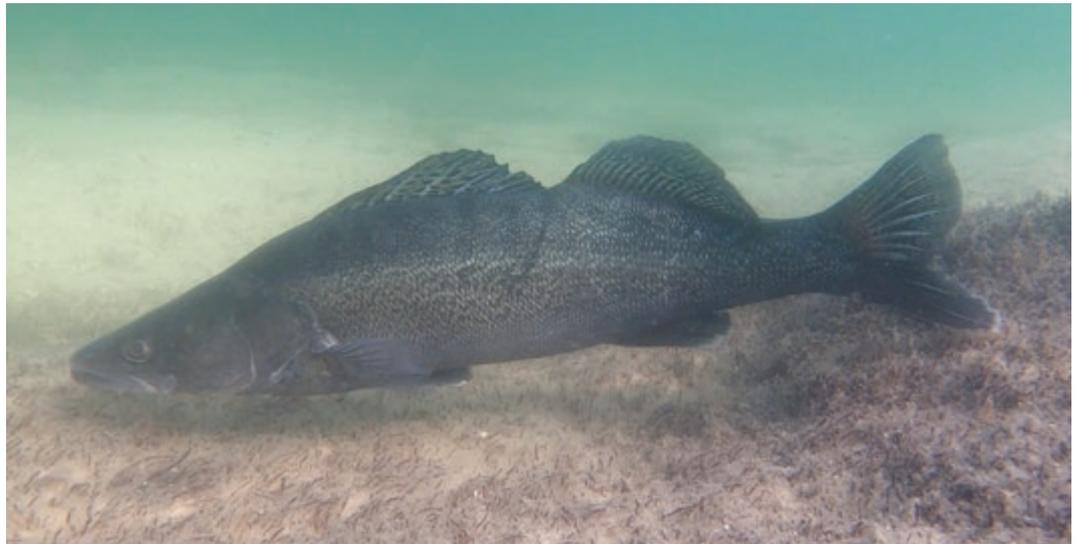
Die Ehrenamtlichkeit ist beim SAB einer der Säulen des Erfolges.

Die schwarzen Zander vom Irrsee.

Über den Zander – sein Leben und die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Besatz am Irrsee.

Begehrt und
schmackhaft

Richtungswei-
sender Raub-
fischbesatz für
den Irrsee



Der Zander besitzt unter uns Anglern unbestritten einen sehr hohen Stellenwert. Auch Feinschmecker lieben diesen barschartigen Räuber, denn das feste weiße Fleisch des Zanders gehört zum Besten, das sich aus dem Irrsee fischen lässt. Aber nicht nur deshalb fischen viele Zunftgenossen mit großer Leidenschaft auf diesen größten, barschartigen Raubfisch Europas. Seine, eher im Verborgenen stattfindende, Lebensweise löste schon immer einen starken Reiz auf uns Angler aus. Am Irrsee ist der Zander, unverwechselbar mit seinen Hundszähnen und der zweigeteilten Rückenflosse, die er bei Erregung hoch aufstellt, ein willkommener Raubfisch. In der Dämmerung begibt sich dieser nachtaktive Räuber auf Beutezug. Einer faszinierenden Nachtfischerei mit Natur oder Kunstköder steht dann nichts mehr im Wege.

Um auch den Irrseeanglern dieses nicht alltägliche Fangerlebnis zu ermöglichen, wurde im Jahr 2010 mit 1500 Stück fressfähige Zander ein erster flächendeckender Besatz durchgeführt. Und da auch Eigenaufkommen nachgewiesen wurde, ein Umstand, ohne den jeder Besatz sinnlos wäre, stand einem weiteren langjährigen Besatz nichts mehr im Wege.

Aufzeichnungen beweisen ja, dass der Zander erstmals im Jahr 1900 im Irrsee besetzt wurde. Damals

gab es im Irrsee, wie auch heute, jede Menge Weißfische. Diese, als profan bezeichneten Fischarten, wollten die damaligen Bewirtschafter durch Besatz mit Zander und Saiblingen in hochwertiges Fischfleisch umwandeln. Die heutigen Ziele des SAB als Bewirtschafter, sind eher zeitgemäß und auf eine zusätzliche Attraktivität des Irrsees als Angelgewässer gerichtet.

Damit der Besatz aber auch von Erfolg gekrönt ist, muss man gerade beim Zander ein paar Grundregeln beachten. Zander sind ja äußerst empfindliche Besatzfische, die nur ab einer gewissen Größe besetzt werden sollten. In diesem Fall sind die Zander 2 sömmerig und 15 – 30 cm groß. So wird vermieden, dass zu kleine Zander über die Wintermonate verhungern. Aber auch das Jagdverhalten der Zander wurde berücksichtigt.



Juvenile, also junge Zander, sind Schwarmfische und gehen daher meistens in größeren Gruppen auf ihre nächtlichen Raubzüge. Besetzt wurde in Trupps von ca. 50 Fischen. Doch vor einem langfristigen Besatz sind auch die ökologischen Bedingungen eines Gewässers zu beachten. Sauerstoffsättigung und passendes Temperaturgefüge sind für den Zander von existenzieller Bedeutung. Zur Information: Der Sauerstoffbedarf des



Zanders ist bei jeder Temperatur etwa doppelt so hoch wie der des Karpfens. Der Karpfen kann sich bei Sauerstoffmangel lange Zeit an der Wasseroberfläche mit Notatmung am Leben erhalten, der Zander hingegen stirbt kurzfristig ab. An seine Nahrung stellt der Zander dagegen Ansprüche, denen eigentlich alle nahrungsreichen Gewässer genügen. Nahrungsreich bedeutet für den Zander, von Zooplanktonlarven für den Nachwuchs, bis hin zu schlanken Nahrungsfischen, sollte der Tisch lückenlos gedeckt sein. Von sekundärer Bedeutung sind dagegen Sichttiefe und Grundbeschaffenheit. Der Irrsee wird diesen Ansprüchen des Zanders mehr als gerecht, und nicht umsonst wird der Irrsee, auch auf Grund seiner kapitalen Zander, als einer der besten Zanderseen in Österreich bezeichnet.

Ein eigenes Kapitel ist das Ablachen der Zander. Angler sollten sich durchaus auch Gedanken über die Biologie ihres Lieblingsfisches machen. Zander betreiben ja Brutpflege, soll heißen, die Männchen bewachen ihre Nester. Und während dieser Bewachungsphase sind sie entsprechend einfach zu fangen. Hier könnten uneinsichtige oder fischgierige Angler einen negativen Einfluss auf den Zanderbestand ausüben. Der Zander gilt, speziell in Seen, auch als Spätlaiher. Da er erst ab 12°C ablaicht, ist der Zander oft noch bis weit in den Mai hinein über dem Nest stehend anzutreffen. Die Sonderschonzeit am Irrsee von Februar bis zum 31. Mai deckt diese späte Laichzeit sehr gut ab. Zander suchen im Frühjahr flache Gewässerzonen auf, die sich schnell erwärmen. Die ersten Männchen sind oft sehr früh an den Laichplätzen zu finden. Das können mehrere Wochen vor der eigentlichen Laichzeit sein. Im Irrsee gibt es traditionelle Laichplätze, wo die Zander immer wiederkehren. Hier versammeln sich die Männchen, jetzt schon sehr dunkel gefärbt, stecken ihre Reviere ab und warten auf die Weibchen. Hat ein Milchner einen passenden Laichplatz gefunden, befreit er eine, seiner Körperlänge entsprechende Fläche von Schlamm und Bodensatz. Wenn die Laichgrube entsprechen gereinigt worden ist, beginnt das Warten auf ein Weibchen. Diese können aber bei der Auswahl ihrer Paarungspartner durchaus wählerisch sein. Eigenartigerweise suchen sich Weibchen, anders als beim Hecht, sehr gerne Männchen in einer ähnlichen Größe aus, wobei auch beim Zander die Weibchen die größeren Exemplare sind. Wenn man daher das Glück hat, und einen kapitalen Zander fängt, ist es in der Regel ein Rogner.



Genau die richtige Größe für den Besatz im Irrsee

Der Zander ist am Irrsee ein willkommener Raubfisch

Reproduktion ist das Ziel jeder Bewirtschaftung



Ein Zander am Nest duldet keine Störung



Die Schutzzonen sollen ein ungestörtes Ablaichen ermöglichen

Ein 90er Zanderweibchen wird sich daher sehr selten für ein Männchen der 50 cm Kategorie als Nestpartner oder Paarungspartner entscheiden. Vor dem eigentlichen Laichakt sondieren die Weibchen die Nester und wählen ihre Partner auch nach Standhaftigkeit aus. Das ist so zu verstehen, dass Männchen, die bei jedem Anlass das Nest verlassen, für ein Weibchen und den Nachwuchs nicht geeignet sind. Zander sind ja Brutwächter und müssen daher immer in der Nähe der Brut bleiben.



Die Männchen legen hier auch durchaus ein aggressives Verhalten zu Tage und attackieren alles, was sich in die unmittelbare Nähe des Nestes wagt. Zanderweibchen sind sehr fruchtbar und können bis zu 250000 Eier pro Kilo Körpergewicht produzieren. Der Zander ist ein Haftlaicher. Seine Eier werden nach der Befruchtung klebrig und haften im feinen Wurzelwerk des gereinigten Zandernestes. Faseriges Wurzelwerk ist daher für das Laichgeschäft äußerst wichtig. Das ist wahrscheinlich auch mit ein Grund, warum Zander am Irrsee immer an den gleichen Stellen und nicht tiefer als ca. 4m ablaichen. Nach dem Ablaichvorgang wird vom Milchner der Rogner vom Nest vertrieben. Jetzt darf sich niemand mehr dem Nest nähern. Der Milchner steht jetzt, nur mit Brustflossen fächernd, über den Nest und wacht über seinen Nachwuchs. Hier kann jeder Irrseeangler seinen Beitrag leisten. 50 m Mindestabstand zu den Schutzzonenwürfeln einzuhalten, sollte eigentlich selbstverständlich sein.

Die Beschränkungen beim Ausfang und die Errichtung von Zanderschutzzonen sind wichtige Bestandteile eines effizienten Bewirtschaftungsplanes. Um diese Schutzzonen nicht von vornherein unausführbar zu machen und Übertretungen



geradezu zu provozieren, darf es kein grobes Herumraten über Entfernungen usw. geben, sondern es müssen objektive Bezugspunkte, eben beschriftete Würfel, ausgelegt werden, die diese Schutz- und Sperrzonen unmissverständlich markieren. Wir denken, nach dem aufmerksamen Lesens dieses Berichtes, sollte jedem Lizenznehmer am Irrsee klar sein, die Schutzzone großzügig zu umfahren. Leider ist es immer noch so, dass diese Warnungen nicht ernst, egal aus welchen Gründen, genommen werden. **Zur Info: Ein Lizenzentzug am Irrsee bedeutet eine 3-jährige Sperre.**

Die insgesamt 7 Schutzzonen am Irrsee befinden sich ausnahmslos im Uferbereich und sollen, auch für Fischer mit Wahrnehmungsstörungen weithin sichtbar, die laichenden und ihre Nester bewachenden Zander vor Störung schützen. Weithin sichtbar heißt auch, unsere Fischereischutzorgane können derartige Übertretungen der Betriebsordnung sehr gut überwachen. An dieser Stelle muss man aber auch sagen, dass bis auf ein paar wenige, alle Irrseefischer diese Schutzzone und damit die laichenden Zander durch ihr Abstandhalten respektieren.



Bilder sagen ja bekannterweise mehr als Worte. Dieses Fangfoto von Mario Breckner aus dem Jahr 2016, ein Zander von 102 cm Länge mit einem Gewicht von sage und schreibe 13 kg, sagt alles.

Der Irrsee hat absolutes Großzanderpotential.

Diese Zanderausfänge bestätigen auch unsere Besitzstrategie und lassen uns positiv in die Zukunft blicken. Jedes Jahr werden hochkapitale Zander ab 90 cm gefangen. Und obwohl ja keine Leitfischart im Irrsee, hat sich der Zander, wie schon in längst vergangenen Jahren, wieder seinen Platz im See erobert, ohne irgendeine Art verdrängt zu haben. Und da es sich um einen für uns Angelfischer sehr attraktiven Raubfisch handelt, ist dieser Besitz auch als eine zusätzliche Aufwertung des Irrsees als Raubfischgewässer zu sehen. Es wurde daher von Seite des Sportanglerbundes Vöcklabruck und des Konsortiums Zeller Irrsee beschlossen, den Zander auch in Zukunft weiterhin zu forcieren.

Einen Filmbeitrag mit Unterwasseraufnahmen von laichreifen Zander am Irrsee findet ihr unter <https://www.sab.at/aktuell/sab-videos/video/32-zandernest-am-irrsee.html>

Petri Heil

Abstand halten sieht anders aus!



Das Ergebnis der Zanderbewirtschaftung kann sich sehen lassen.



73. Jahreshauptversammlung

Am 2. April 2022 traf sich der Sportanglerbund Vöcklabruck, nach zweijähriger coronabedingter Zwangspause zu seiner 73. Jahreshauptversammlung in der Arbeiterkammer Vöcklabruck.

Ein umfangreicher Rückblick.

Vielen Dank für Euren Besuch



Die Jahreshauptversammlung ist für unseren Verein und seinen Mitgliedern die wichtigste Versammlung des Jahres. Gemeinsam mit den anwesenden Mitgliedern gab es wieder jede Menge rund um die Fischerei zu besprechen. Ein Tagesordnungspunkt war auch die Neuwahl des SAB Vorstandes. Der neu gewählte SAB Vorstand setzt sich wie folgt zusammen.

Obmann	Mag. Josef Eckhardt
Obmann Stv. / Gewässerwart	Rudolf Mikstetter
Kontrolle / Gewässerwart Stv.	Gerald Kwiatkowski
Schriftführer	Thomas Renner
Kassier	Markus Habenschuß
Organisation	Hans Greil
Organisation Stv.	Karl Manglberger

Als Ehrengäste konnten Bürgermeister Günther Pfarl und Bürgermeister aD Johann Wiesinger als Vertreter der Gemeinde Zell am Moos begrüßt werden. In seinem Referat dankte Bürgermeister Günther Pfarl dem Verein für das Engagement rund um unsere Gewässer. Mit viel Spannung wurde der jährliche Gewässerbericht des Obmannes erwartet. In seinem Bericht ging er auf die verschiedensten Vorkommnisse der vergangenen Jahre ein und vermittelte den interessierten Mitgliedern einen Einblick in die vielseitige und arbeitsaufwändige Bewirtschaftung der SAB Gewässer. Aus Platzgründen wird ein detaillierter Bericht incl. dem umfangreichen Gewässerbericht im nächsten Journal veröffentlicht.

Der Vorstand des Sportanglerbundes Vöcklabruck O. Ö. gegr. 1949 dankt allen Teilnehmern der Jahreshauptversammlung für ihr aktives Interesse an unserem Vereinsleben und wünscht eine erfolgreiche Angelsaison 2022.



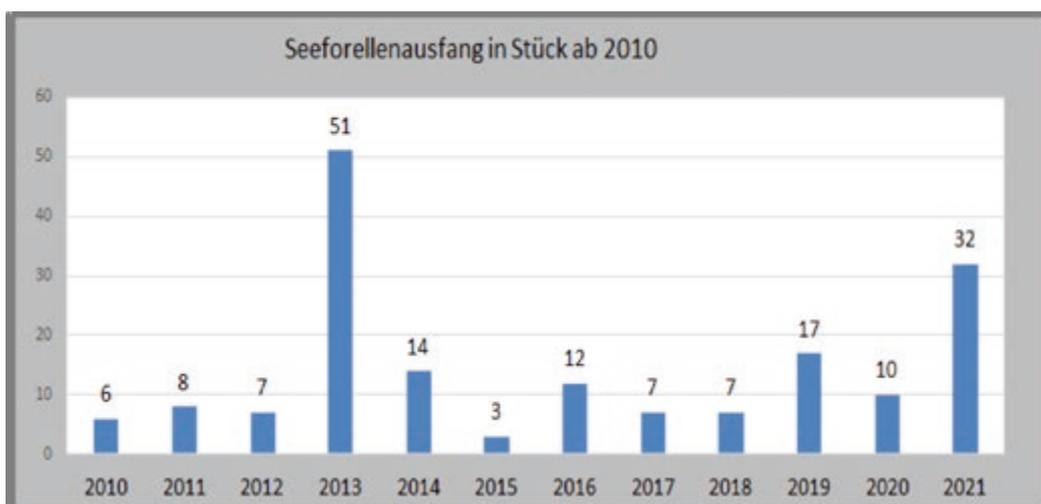
Fanglistenauswertung Irrsee für das Jahr 2021

	2019		2020		2021	
	Stück	Gewicht	Stück	Gewicht	Stück	Gewicht
Seeforelle	17	35	10	23	32	62
Maräne	6176	3450	6328	3576	6107	3761
Hecht	362	1068	369	1197	344	1096
Zander	72	214	81	269	57	196
Waller	27	180	41	353	33	188
Karpfen	481	1949	319	1599	477	2175
Schleie	55	59	111	131	53	75
Brachsen	114	185	173	282	212	380
Aal	9	10	7	6	9	7
Summe	7313	7150	7439	7436	7324	7940

Wir bedanken uns mit dieser Veröffentlichung bei unseren Lizenznehmern am Zeller Irrsee für die genaue Führung und Rückgabe ihrer Fanglisten. Wir sind durch Ihre Mithilfe in der Lage, gewisse Trends schnell zu erkennen. Speziell bei den Maränen kann man mit diesen Auswertungen zukunftsorientierte Besatzmaßnahmen oder Änderungen, was Fangmenge oder Mindestmaß betrifft, beschließen. Unser Ziel ist ja, den Fischbestand zu erhalten und nur den Überschuss, also den Ertrag abzufischen. Und da am Irrsee eine Netzfischerei fehlt, sind wir beim Abfischen dieses Ertrages auf die Zusammenarbeit mit unseren Fischern angewiesen. Aber vielleicht funktioniert gerade deshalb diese Zusammenarbeit, zum Großteil, am Irrsee so gut. Die größten Nutznießer dieser Auswertungen sind ja die Lizenznehmer selbst. Vielen Dank für die ordentlich geführten Fanglisten die unserem Gewässerwart diese Auswertungen erst ermöglichen.

Fanglistenauswertung 2021 Irrsee – Seeforelle im Detail

Der Seeforellenausfang ist gestiegen, was mit Sicherheit auch am erhöhten Besatz liegt. Es wurden 32 Seeforellen gefangen. Der Spitzenreiter war eine Seeforelle von 79 cm. Das Durchschnittsgewicht liegt derzeit bei 1,9 kg.



Dass man am Irrsee solche Fische fangen kann, ist das Ergebnis langer Besatzbemühungen, denn ohne diese Bemühungen würde die Seeforelle am Irrsee nur noch vereinzelt vorkommen oder gar verschwinden. Brutbox und Besatz mit laichreifen Seeforellen sind die Basis unseres Seeforellenprojektes. Allerdings hat die Seeforelle nur dann langfristig eine Chance, wenn man den Hechtbestand durch verstärkte Befischung reduziert und auf ein vernünftiges Maß stellt.

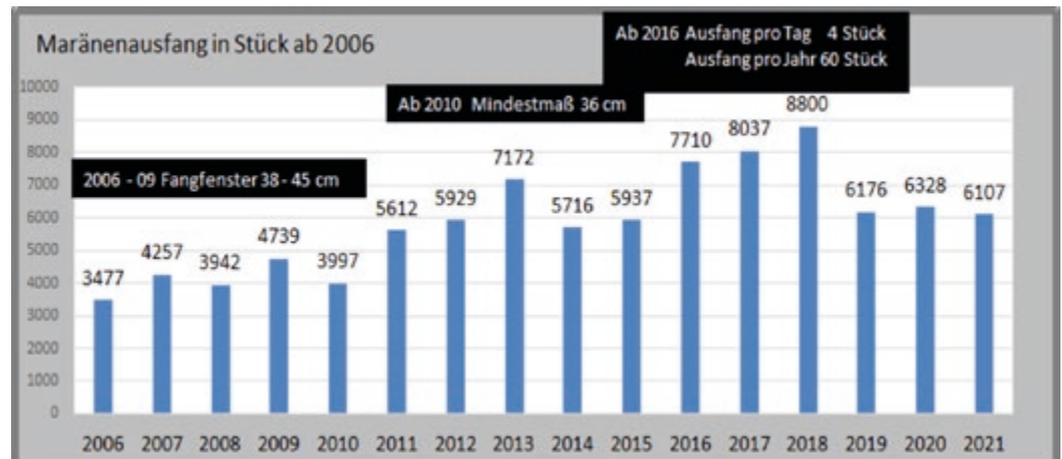
Eurer Ausfang am Irrsee im Jahr 2021.

Vielen Dank für die Rückmeldung der Fanglisten.



Fanglistenauswertung 2021 Irrsee – Maräne im Detail

Kapitale Maränen: über 50 cm wurden 284 Stk. gefangen, Über 60 cm wurden 2 Stk. gefangen. Größte Maräne hatte 66 cm.

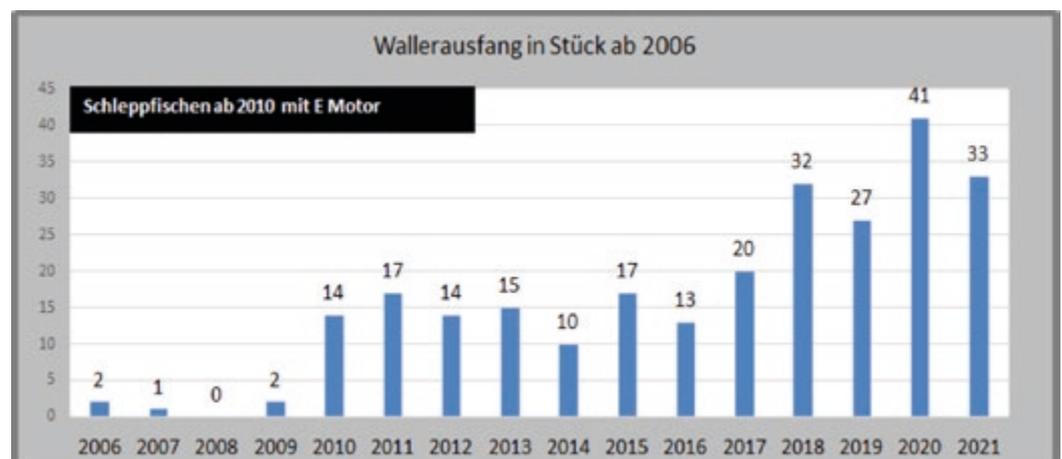


Ab 2016 Erhöhung des Ausfanges auf 4 Stk. pro Tag und 60 Stk. jährlich. Ziel ist mehr Abschöpfung des Bestandes, um einer Verbüttung entgegenzuhalten. Grundlage dieser Bestimmungsänderung ist die Altersstrukturanalyse von Mag. Dr. Gassner (BAW). Unsere Auswertungen bestätigen auch diese Strategie. Wurden 2011 nur 23 Stück über 50 cm gefangen werden, so waren es 2021, bei gleichbleibendem Gesamtausfang, schon 284 Maränen. Eigentlich eine unglaubliche Steigerung. 7 Lizenznehmer konnten 2021 die 60 Stück ausfangen. 10 Lizenznehmer konnten mehr als 50 Stück ausfangen. Der Ausfang steigerte sich gegenüber von 2020 um 185 kg. Einen Rückgang gab es allerdings bei der ausgefangenen Menge um 221 Stk. Das sind die nackten Fakten. Leider konnten bei der letztjährigen Altersstrukturanalyse die Jahrgänge 2017 bis 2019 nicht ausgefangen werden. Maränen der Klasse 0+ konnten auch nur 13 Exemplare nachgewiesen werden, obwohl in diesem Jahr über 2 Millionen Maränenlarven besetzt wurden. Dieses Ergebnis ist äußerst rätselhaft, da ein Totalausfall eines Jahrganges auf Grund von Nahrungsmangel (Kein passendes Zooplankton) für uns nicht nachvollziehbar ist. Im Bruthaus wird ja mit frisch gefangenem Plankton aus dem Irrsee, die Maränenbrut vorgestreckt. Und was im Becken funktioniert, sollte auch im See klappen. Nicht passendes Plankton kann also nicht die Ursache sein. Der Ausfang heuer und das Ergebnis der kommenden Altersstrukturuntersuchung wird daher seriös zu bewerten sein.

Der Ausfang an Maränen liegt im langjährigen Schnitt.

Ab 2022 gibt es beim Waller ein Entnahmeverbot.

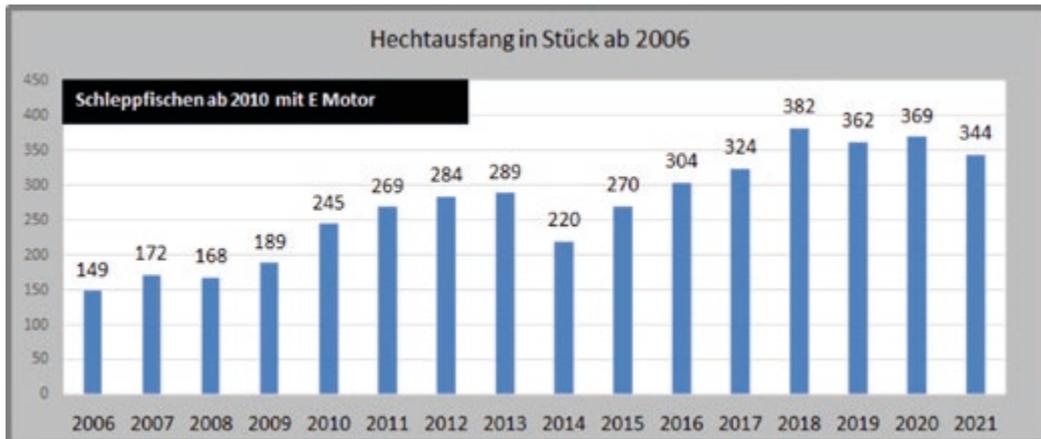
Fanglistenauswertung 2021 Irrsee – Waller im Detail



Der Wallerausfang betrug 33 Stück und ist trotz eines leichten Rückgangs relativ stabil. Auch beim Ausfanggewicht gab es einen Rückgang, 188 kg bedeuten eine Reduktion des Ausgangsgewichtes von 2020 um 165 kg. Das Durchschnittsgewicht liegt derzeit bei 5,7 kg. Der größte ausgefangene Waller hatte eine Länge von 120 cm mit einem Gewicht von ca. 15 kg. Wie im vorigen Jahr schon angekündigt, gibt es ab 2022 ein **Entnahmeverbot**, in Kombination mit **Auflassung der Schonzeit** und des **Mindestmaßes**.

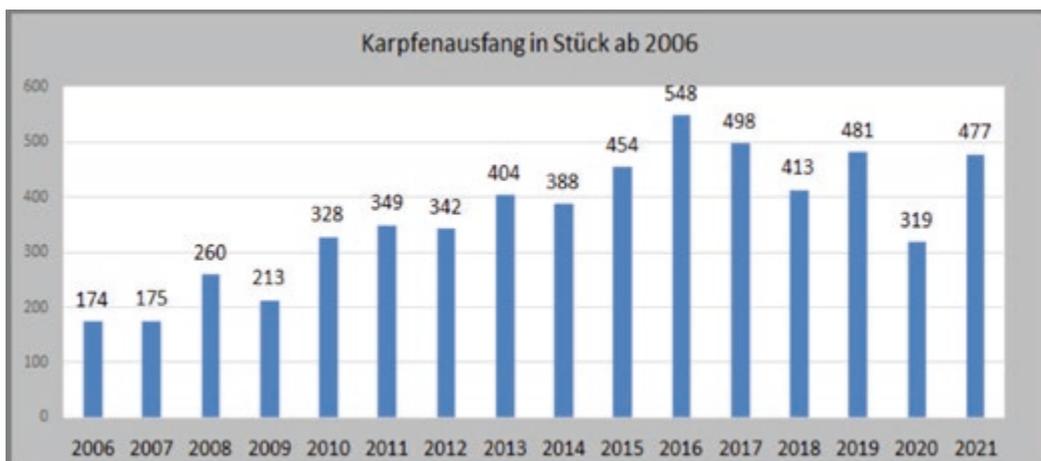


Fanglistenauswertung Irrsee 2021 Hecht im Detail



Kapitale Hechte: 3 Stück mit 120 cm, 1 Stück mit 117 cm, 1 Stück mit 116 cm. Das Ausfanggewicht 2021 war 1096 kg. Ergibt einen Schnitt von 3,2 kg pro Hecht und eine leichte Reduktion von 2020 um 101 kg. In Summe konnten 344 Stk. Hechte entnommen werden. Der größte Hecht war, laut ausgewerteten Fanglisten, 121 cm lang. Das stabile Durchschnittsgewicht von 3,2 kg ist eine Folge von vermehrter und auch gewollter Entnahme von kleineren Hechten bis 70 cm mit 167 Stück. Auf Grund dieser Auswertung kann man daher von einer sehr guten Befischung des Hechtes ausgehen. Das Schleppen mit E-Motor hat damit seinen Zweck erfüllt. Die Ausfänge vor 2010 sprechen hier eine deutliche Sprache. Und es wurde auch 2021 wiederum bestätigt, was wissenschaftlich und in der Praxis schon lange belegt ist. In Gewässertypen, wie dem Irrsee, wo die Bedingungen für Hechte so optimal sind, dass sich die Population selbst erhalten kann, ist ein Besatz nicht nötig und sogar kontraproduktiv. 2010 wurde der letzte Besatz mit vorgestreckten Hechten durchgeführt. Und dass ein hoher Hechtausfang nicht nur für den Zander positive Auswirkungen hat, wurde an vergleichbaren Gewässern schon oft bewiesen. Wir sind auf jeden Fall optimistisch, dass dieser vermehrte Hechtausfang positiv für die Fischgemeinschaften im Irrsee ist. Sollte sich diesbezüglich etwas ändern, sind wir, durch unsere Fanglisten in der Lage, schnell zu reagieren.

Fanglistenauswertung 2021 Irrsee Karpfen im Detail



Obwohl immer mehr Karpfenangler die selektive Entnahme, sprich Catch und Release bevorzugen, gab es eine deutliche Steigerung, sowohl was die Menge als auch das Gewicht betrifft. Speziell hochkapitale Karpfen werden dabei unter größter Schonung wieder zurückgesetzt. Der starke Trend von reduzierter Entnahme hat sich 2021 daher nicht fortgesetzt. Der Bestand ist allerdings durch Catch und Release schwer einzuschätzen. Der Besatz wurde etwas erhöht und mit 1000 kg Schuppenkarpfen aus dem Waldviertel ergänzt. 2175 kg Karpfen wurden entnommen und 2300 kg wurden in Summe nachbesetzt. Positiv ist, dass in den beiden letzten Jahren, bedingt durch die langsame Erwärmung des Irrsees, nur wenige tote Karpfen (Frühlingsvirämie) gesichtet wurden.

Hechtausfang bleibt auch ohne Besatz stabil.



Ein gesundes Mittelmaß bei der Entnahme ist gefragt.

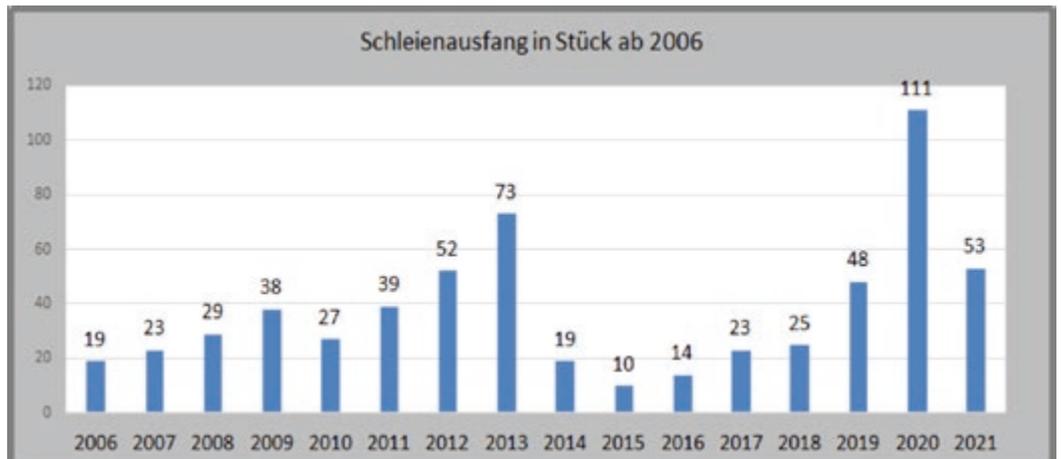
Der Schleienbestand gibt Rätsel auf.



Der Zanderfang ist seit 2017 reguliert



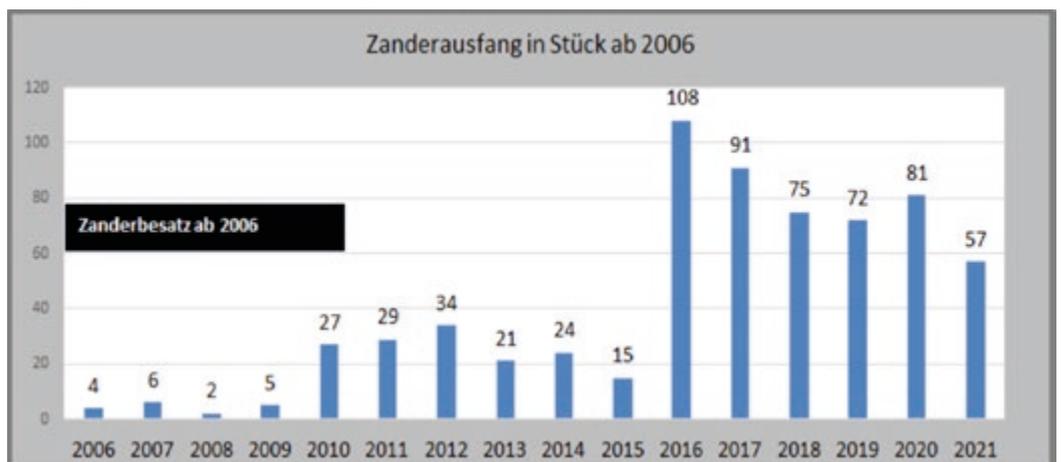
Fanglistenauswertung 2021 Irrsee Schleien im Detail



Negativ ist die Entwicklung des Ausfanges bei den Schleien. Anscheinend gibt es einen direkten Zusammenhang mit Ausfang und Besatz. 2021 konnte auf Grund fehlender Besatzfische kein Besatz durchgeführt werden. Erwähnenswert ist auch, dass 6 Schleien über 50 cm ausgefangen werden konnten.

Die gute Nachricht ist, es wurden vereinzelt kleine Schleien gesichtet, die man dem Eigenaufkommen zuordnen kann. Es wäre ja äußerst sonderbar, wenn sich die Schleie im Irrsee und seinen Laichplätzen, nicht selbst fortpflanzen würde.

Fanglistenauswertung Irrsee 2021 Zander im Detail



Kapitale Zander: 1 Stück 95 cm, 1 Stück 93 cm, 2 Stück 91 cm. Das Ausgangsgewicht 2021 war 196 kg, das ergibt einen Schnitt von 3,4 kg pro Zander und eine Verringerung von 2020 um 73 kg. In Summe konnten 57 Stk. Zander entnommen werden. Der Zanderbestand entwickelt sich weiterhin sehr gut und ist das Ergebnis der Besatzstrategie der letzten Jahre. Mit Fug und Recht kann man behaupten, dass der Zander im Irrsee die Nische eines zusätzlichen Raubfisches erobert hat und perfekt ausfüllt. Die Ausfänge, was Stückzahl und Größe betrifft, sprechen ja eine deutliche Sprache. Der Irrsee bietet dem Zander einen perfekten Lebensraum, mit jeder Menge Futterfischen, die ihn zu hochkapitalen Exemplaren abwachsen lassen. Der größte Zander 2021 war 95 cm lang und ca. 8,5 kg schwer. Wir können in dieser Statistik jedoch nur die Fische erfassen, die uns auch gemeldet werden. Es ist ja bekannt, dass viele Zander auch zurückgesetzt werden und natürlich nicht in der Fangliste eingetragen werden. Wir schätzen den Bestand daher auch wesentlich höher ein, als uns die Fanglistenauswertung zeigt. Deutliches Indiz sind die zahlreichen Zandernester. Da es heuer eine starke Eintrübung zur Zanderlaichzeit gab, rechnen wir auch mit einem starken Aufkommen der Brut. Zanderlarven sind ja sehr lichtempfindlich und brauchen in den ersten Wochen ein hohes Nahrungsangebot an Planktontieren (Rädertiere und Nauplien). Schutzzonen zu befischen ist natürlich streng verboten und wird mit Sperre oder sogar mit Vereinsausschluss geahndet.

Rückgabe der Fangliste auch mit Leermeldung

Ein leidiges Thema muss an dieser Stelle auch immer wieder angesprochen werden. Es gibt immer noch 27 Stück ausstehende Fanglisten unserer Jahreslizenznehmer. Für eine lückenlose Fanglistenauswertung sind natürlich auch die Leermeldungen wichtig. Immer wieder hört man das Argument, man habe keinen Fisch entnommen, für was soll ich die Fangliste abgeben. Liebe Kollegen, wie soll man wissen, dass Fischer X keinen Fisch entnommen hat? Das Gegenteil von Wissen ist schätzen, und daher müssen wir diese fehlenden Listen prozentuell mit einrechnen.

Wir weisen darauf hin, dass ohne **Rückgabe der Fangliste eine Jahreslizenz verweigert werden kann und auch wird**. Unsere Ausgabestellen werden angehalten, **keinesfalls eine Jahreslizenz ohne Rückgabe der Fangliste auszustellen**. Auch wenn man seine Fangliste im Dezember noch benötigt, kann man die Fangliste beim Kauf einer Jahreslizenz abgeben. Die Anzahl dieser Fischer, in erster Linie Karpfenangler, ist ja überschaubar. Man organisiert sich einfach vorher eine zweite Fangliste für den Dezember. Oder man sendet die Fangliste per Mail an den Verein. Mit den heutigen technischen Möglichkeiten sollte das kein Problem mehr sein. Auf unserer Homepage kann man sich auch jederzeit eine Fangliste downloaden und ausdrucken, oder einfach bei der Ausgabestelle nachfragen. Abgabetermin Jänner oder Februar ist auch noch kein Problem. Man kann sich unschwer vorstellen, wieviel Arbeit die Auswertung bedeutet, sie ist jedoch die Grundlage für die Zukunft der Bewirtschaftung und der Fischerei am Irrsee. Man könnte es sich auch leicht machen und die Sache nur oberflächlich bearbeiten, aber wir wollen keinesfalls in alte Muster zurückfallen. Daher nochmals für die, denen die Bewirtschaftung des Irrsees anscheinend egal ist: Eine ordentlich geführte Fangliste und die rechtzeitige Rückmeldung bedeutet aktives Interesse an der Bewirtschaftung des Irrsees. Ein kleiner Beitrag mit großem Nutzen. Das Gegenteil ist eine ignorante oder egoistische Fischentnahme ohne Rückmeldung. Wir wollen, dass sich dieses Fischerparadies auch für unsere nachfolgenden Generationen noch so präsentiert, wie wir es derzeit kennen. Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle aber auch bei denen, die durch die Abgabe der Fangliste ihr Interesse an der Bewirtschaftung und damit die Zukunft der Fischerei am Irrsee bekunden.

Nur durch entsprechende Rückmeldungen ist gewährleistet, dass auch zukünftig eine geordnete Bewirtschaftung erfolgen kann.

Gegenseitige Rücksicht für ein entspanntes Miteinander.

Fischen und Badebetrieb am Baggersee Regau

In der Betriebsordnung unter Punkt1 steht folgendes: Beim Baggersee Regau handelt es sich in erster Linie um einen Badensee, der nunmehr durch Initiative der Familie Raab und des Sportanglerbundes Vöcklabruck, O.Ö. gegr. 1949, auch fischereilich genutzt werden kann. Dementsprechend sollte die Fischerei den Badebetrieb entsprechend respektieren. Um einen reibungslosen Ablauf des auf maximal 3 Monate beschränkten Badebetriebes zu gewährleisten, verpflichtet sich jeder Fischer, auf den Badebetrieb besonders Rücksicht zu nehmen. Beim Auslegen oder beim Auswerfen des Köders ist darauf zu achten, dass kein Badegast, der sich im oder am Wasser befindet, gefährdet oder gar getroffen wird. Sicherheit und Sauberkeit sollte für jeden Angler oberste Priorität sein. Der Angelplatz ist sauber zu verlassen. Besonders Haken können unnötige Verletzungen verursachen. Eigentlich sollten diese Zeilen nicht notwendig sein, aber anscheinend wird das Miteinander, besonders in der Freizeit, immer schwieriger. Bitte haltet Euch in der kurzen Badezeit an diese Richtlinien, denn Konfrontationen mit Badegästen sind unnötig und haben am Baggersee nichts verloren.



Der SAB gratuliert seinem Jubilar zum 60. Vereinsjubiläum

Wir gratulieren unseren Jubilaren.

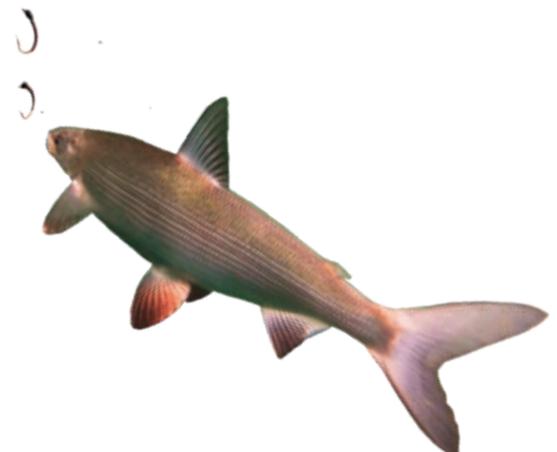


Ein **Vereinsjubiläum der besonderen Art** feierte Johann Pachinger aus Vöcklamarkt. 60 Jahre Vereinsverbundenheit sind ja nicht selbstverständlich. Bei einem persönlichen Gespräch konnten wir uns für die Vereinstreue mit ein paar Worten und einem gut gefüllten Geschenkkorb bedanken. 60 Jahre in einem Fischereiverein, da kann man allerlei erleben. Bei unserem Besuch konnten wir ein paar dieser Erinnerungen noch einmal aufleben lassen. Es ist ja immer eine Freude mit erfahrenen Fischern über die Entwicklung der Fischerei in vergangenen Jahren bis ins Heute zu diskutieren. Wir wünschen den beiden Jubilaren für die Zukunft Glück, Gesundheit und noch jede Menge Petri Heil

Petri Heil am Irrsee.



Eine kapitale Irrseerenke fing Walter Eichinger am 7. April 2022. Die Renke hatte bei 63 cm Länge ein Gewicht von 2,5 kg. Vielen Dank für die Zusendung des Fangfotos und weiterhin jede Menge Petri am Irrsee.



Kapitale Maräne aus dem Attersee

Dieser wunderbare Fang ergab sich im Zuge eines Guidings zur Erweiterung meiner Gewässerkunde am Attersee. Nachdem gleich am Morgen bei Seewalchen zwei schöne Renken gebissen hatten, eine leider untermässig, veränderten wir den Standort und versuchten es bei Litzlberg. Aber erst am späten Vormittag tat sich etwas. Plötzlich verschwand der Renkenfinder in der Tiefe. Der Fisch tauchte ab und nahm Schnur und nochmals Schnur. Nachdem ich wieder ein wenig aufgespult hatte, änderte er die Richtung von Steuerbord nach Backbord und tauchte wieder ab. Diese Spielchen machte er knapp 40min lang. Immer wieder dachte ich, dass ich den Fisch verliere. Doch dann endlich nach fast einer 3/4 Std. bekam ich den Fisch zum ersten Mal zu sehen. Eine riesige Renke war am Haken. Mein Gerät war wie folgt. Rute 390cm, mit monofiler Hauptschnur 0,18mm und 5-er Hegene. Vielen Dank an P. Hochreiner für die Zusendung dieses wunderschönen Fangfotos.



Ein besonderes Petri Heil.

Petri Heil am Attersee

Kapitaler Herbsthecht 2021

Dieser wunderbare Fangbericht erreichte uns von Daniel Rebhahn Glück. Nach langem Überlegen, ob ich heute raus fahren soll... Was soll ich sagen, ich konnte es wieder einmal nicht lassen noch eine Runde zu schleppen. Nach 6 Stunden kam endlich der lang ersehnte Biss in ca. 10m Tiefe auf meinen Favoriten-Köder. Gerade am Telefonieren mit meiner Frau gewesen, den Blick auf die Rutenspitzen gerichtet...BUMMM, eine MEGA ATTACKE...die Rute voll rein gebogen. Nach ca. 15 Minuten harten Drill konnte ich diese schöne Herbst-Mutti zum Bootsgang überreden. Ein typischer Attersee Hecht mit einer Zeichnung die es wohl nur am Attersee gibt. Vielen Dank für das stimmungsgeladene Fangfoto. **Wir sind begeistert.**



Vielen Dank für diese wunderbaren Fangfotos.



Eine neue Plattform für unsere Fliegenfischer.

SAB Ager auf Facebook

Für unsere Vereinsmitglieder und allen Freunden der Flugangel, haben wir auf Grund des großen Interesses eine Facebookseite rund um das Fliegenfischen an der SAB Ager Fliegenstrecke eingerichtet.



Zu finden auf Facebook unter dem Titel: Fliegenfischen an der SAB Ager Fliegenstrecke. Diese Seite soll ein Treffpunkt, für alle am Fliegenfischen interessierte Angler, sein. Erstellt als private Gruppe, ist die Seite innerhalb kürzester Zeit auf über 200 Mitglieder angewachsen. Jedes Mitglied kann hier seine Fischfotos präsentieren, stimmungsvolle Gewässerfotos hochladen oder auch an Diskussionen rund um das Fliegenfischen an der Ager Fliegenstrecke teilnehmen. Wir würden uns über jedes neue Gruppenmitglied freuen.

Wir wünschen zur Pensionierung alles Gute.



Angelsport Nagl

Wir gehen in Pension!

www.angelsport-nagl.at

angelsport@aon.at

Aus diesem Grund starten wir ab
1. Juli 2022 einen TOTALABVERKAUF
unseres gesamten lagernden Sortiments an
ANGELGERÄTEN UND ZUBEHÖR
SOWIE SÄMTLICHER LAGERNDEN ARTIKEL
Ab 1. Juli 2022 alles zum 1/2 PREIS
Bei größeren Abnahmemengen auch Sonderkonditionen möglich.
Ausgenommen, Tabakwaren, Zeitschriften, Köder sowie Artikel aus
unserem Postshop.
Gültig nur bei Selbstabholung!

SAB-Mitgliedsbeitrag 2022

- Sie können den **Mitgliedsbeitrag von € 20.-**, per Zahlschein, **unter Angabe der Mitgliedsnummer**, auf das Konto des Sportanglerbundes Vöcklabruck gegr. 1949 überweisen.
- Sie können den Mitgliedsbeitrag jederzeit auch per Online Banking an den SAB überweisen. Die Kontodaten lauten: Oberbank Vöcklabruck, IBAN AT94 1512 0008 8100 0319, BIC OBKLAT2L, **Mitgliedsnummer anführen, diese finden Sie oberhalb Ihrer Adresse in dieser Zeitung.**
- Der Mitgliedsbeitrag kann bei jeder unserer Ausgabestellen direkt beim ersten Lizenzkauf mitbezahlt werden.
- Als besonderen Service haben sie die Möglichkeit der Bezahlung des Mitgliedsbeitrages in unserem Onlineshop.
- **Bitte unbedingt: Wenn ihr per Zahlschein einzahlst oder den Mitgliedsbeitrag direkt überweist, die MITGLIEDSNUMMER anführen. Die Zuordnung ist sonst meistens einfach nicht möglich.**
- Für Rückfragen ist unser Sekretariat unter 07672/77672 oder unter fisch@sab.at erreichbar.



Sportanglerbund Vöcklabruck, gegr. 1949
Gmundner Straße 75, A-4840 Vöcklabruck

ADRESSÄNDERUNG

Hiermit gebe ich meine neue Adresse bekannt:

Name (in Blockschrift): Mitgl.-Nr.:

Adresse (in Blockschrift):

Datum: Unterschrift:

Impressum:

Sportanglerbund Vöcklabruck, gegr.1949
Gmundner Straße 75 - 4840 Vöcklabruck,
Internet: www.sab.at
Email: fisch@sab.at
Bankverbindung: IBAN - AT94 1512 0008 8100 0319
Tel./Fax 0 76 72 / 77 6 72.
Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Josef Eckhardt, Rudolf Mikstetter
Titelfoto: D. Rebhahn Glück
Fotos: P. Hochreiner, W. Eichinger, R. Mikstetter, D. Rebhahn Glück, M. Andorfer
Grafiken: Dir. Helge Oberhuber



Online, bei der Ausgabestelle oder per Zahlschein.

Vielen Dank für ihren Mitgliedsbeitrag.

Adressänderungen rechtzeitig bekannt geben.